



JAHRESRÜCKBLICK 2024

EINE KURZÜBERSICHT ÜBER DIE AKTIVITÄTEN DES ZGD

Zentrum für Gender- und Diversitätsforschung



GRUSSWORT

Liebe Leser*innen,

Ende 2023 bestätigte der Wissenschaftsrat die zentrale Relevanz der Gender Studies als dynamisches, interdisziplinäres Forschungsfeld und empfahl dessen Weiterentwicklung und stärkere Verankerung in den deutschen Universitäten. Zugleich haben auch im Jahr 2024 gesellschaftliche Krisen und Konflikte sowie polarisierende Debatten um Migration und gesellschaftliche Vielfalt die Notwendigkeit von differenzierten und differenzierenden Perspektiven aus der Gender- und Diversitätsforschung verdeutlicht.

Am ZGD haben wir im vergangenen Jahr mit Veranstaltungen und Forschungsinitiativen Impulse gesetzt, die, wie wir hoffen, einen Beitrag zu dieser Differenzierung leisten können. So beschäftigte uns weiterhin die Frage nach dem Sprechen und Schreiben ‚across differences‘, die Universität kooperierte erstmals mit der Stadt Tübingen für ein vielfältiges Programm zum Pride Month, und wir traten in Veranstaltungen zu Schwarzer deutscher und postkolonialer Literatur, zum Zusammenhang von Religion und Reproduktion und vielen weiteren Themen in den kritischen und bereichernden Austausch.

Wir freuen uns sehr, Ihnen hier einen Überblick über diese Aktivitäten präsentieren zu können. Außerdem bedanken wir uns bei allen Mitarbeitenden, Assoziierten und Kooperationspartner*innen sowie unseren Mitgliedern und unserem Beirat für ihr Engagement im Jahr 2024!

Gero Bauer, Davina Höll, Ingrid Hotz-Davies,
Marion Müller

VERANSTALTUNGEN 2024

Das Veranstaltungsprogramm des vergangenen Jahres begann mit der Konferenz „**Gender-Obsessionen: Vom exzessiven Glauben an das Geschlecht**“. Vom 29. Februar bis zum 2. März bot die vom ZGD, dem Deutschen Seminar, dem Institut für Soziologie und dem College of Fellows organisierte Veranstaltung auf dem Schloss Hohentübingen drei spannende Tage voller Vorträge und einem gemeinsamen Theaterbesuch im Tübinger Landestheater. Der Keynote-Vortrag wurde von Lara Carina Schrömer und Sigrid Nieberle zur Performativität des Geschlechts zwischen Praxis und Archiv gehalten. Ein weiteres Highlight der Konferenz war eine inspirierende Diskussion mit der Soziologin Eva Illouz zu Gender-Obsessionen in populistischen Kreisen.



Das ZGD, das Deutsch-Amerikanische Institut Tübingen und das Kino Atelier organisierten am 12. März ein Filmcreening von Greta Gerwigs *Barbie*. Im Anschluss fand in gemütlicher Atmosphäre unter dem Titel „**Transatlantische Ikonen: Barbie meets Petra**“ eine Gesprächsrunde mit Katja Kauer und Katharina Luther statt, bei der es um den Einfluss der populären Kinderpuppe und ihrem deutschen Pendant ‚Petra‘ ging.

Aus einer Kooperation des Deutsch-Französischen Kulturinstituts und dem ZGD ging eine von Abed Abidat, Amel Zerourou und Claire Bullen kuratierte Ausstellung hervor. Unter dem Motto „**Marseille. Jenseits der Klischees**“ konnten Besucher*innen der Vernissage am 10. April in den Austausch über eine Vielzahl von Bildern gehen, die ihren Fokus auf die Diversität der Stadtbewohner*innen und der facettenreichen Architektur richteten.



Am 26. April fand die lang ersehnte künstlerisch-wissenschaftliche Tagung „**Across Differences: Speaking. Writing. Acting. Directing**“ statt. Aus einer Kooperation zwischen der Akademie für Darstellende Kunst Baden-Württemberg in Ludwigsburg und dem ZGD ergab sich ein erlebnisreicher Nachmittag auf den Theaterbühnen der Akademie. In Tandems aus Wissenschaftler*innen, Schauspieler*innen, Regisseur*innen und Dramaturg*innen wurde gemeinsam mit dem Publikum Fragen nachgegangen, die sowohl auf

den ‚Bühnen‘ der Wissenschaft als auch des Theaters relevant sind. Wie verkörpern Schauspieler*innen unterschiedliche geschlechtliche oder ethnische Zugehörigkeiten und Identitäten? Wie kann eine wissenschaftliche Praxis gestaltet werden, die beim Schreiben über ‚andere‘ nicht auf die Reproduktion folgenreicher Stereotype und Vorurteile zurückgreift? Die Mischung aus Vorträgen, szenischen Lesungen und aktiver Partizipation bei dieser Tagung gestaltete sich dabei *durch* und *mit* dem Körper.

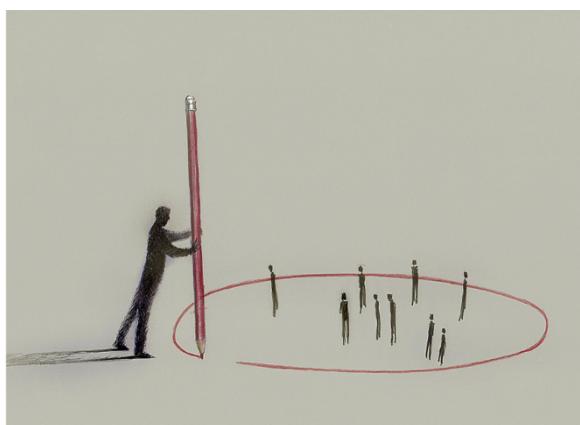
2024 kooperierte die Universität Tübingen erstmals mit der Stadt Tübingen für die Organisation eines größeren Programms zum **Pride Month** im Juni. Auch in diesem Jahr veranstaltete das ZGD zu diesem Anlass eigene Events.

Am 6. Juni fand in Kooperation mit dem Landestheater Tübingen eine szenische Lesung des mehrfach prämierten Romans **Blutbuch** von Kim de l'Horizon statt, an die sich eine Diskussionsrunde anschloss.

Ebenfalls im Rahmen des Pride Month fand am 12. Juni ein Screening mehrerer Kurzfilme von Sarala Emmanuel statt, die von einer mehrwöchigen Ausstellung begleitet wurden. Das College of Fellows lud in Kooperation mit dem ZGD am 18. Juni zu einer Kunstperformance mit dem Titel „**Just Breathe**“ der queerfeministischen Wissenschaftlerin und Aktivistin Ponni Arasu ein. Im Brechtbautheater konnten Besucher*innen einer autobiographischen Darstellung zu Themen der Repression, Konditionierung und Verkörperung geschlechtlicher Normen beiwohnen. Anschließen stand Ponni Arasu noch für einen Austausch zur Verfügung.

Vom 10. bis 12. Juni fand der internationale Workshop „**Postcolonial Realities: The Challenge of Representation in the Writing of Contemporary Indian Literature**“ statt.

Hervorgegangen aus einer Kooperation des ZGD mit dem Englischen Seminar, drehten sich die Veranstaltungstage um Themen der Dekolonialisierung und Fragen der Repräsentation in der indischen Literatur. Sukanya Banerjee von der UCLA Berkeley hielt den ersten Keynote-Vortrag zum Thema „The Matter of Representation: Thinking Ecocritically“. Außerdem sprach die prämierte Autorin und Wissenschaftlerin Deepa Anappa von der City University of London zum Thema „In the Dark Places and in the Light: Rethinking the Trauma Plot“.



Auf dem Schloss Hohentübingen fand vom 12. bis 14. Juni eine weitere internationale Konferenz statt, organisiert vom ZGD, dem Center for Religion, Culture and Society, dem Methodenzentrum der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät und der Plattform Global Encounters. Unter dem Titel „**(Non-)Reproductive Matters: Global Perspectives on Religion, Gender and Pro-**

creation“ wurden über 15 Beiträge von Wissenschaftler*innen aus unterschiedlichsten Disziplinen und Regionen diskutiert, die sich mit Fragen der Reproduktion und Care-Arbeit auseinandersetzten.

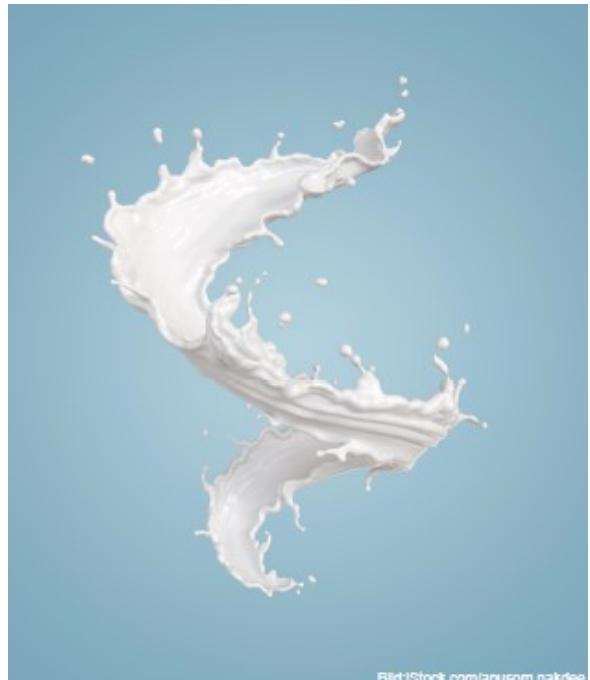


Bild: iStock.com/varusom nakdee

Die Religionssoziologin Nancy T. Ammerman eröffnete die Veranstaltung mit ihrer Keynote „Practicing Procreation: Religion, Reproduction, and Women’s Lives“. Lecia Brooks vom Southern Poverty Law Center sprach in der zweiten Keynote zum Thema „Reproduction as a Target of Religious and Political Power: Notes from the U.S. South“.

Auch das Institut für Koreanistik konnte das ZGD im vergangenen Jahr für eine Kooperation gewinnen. Der Workshop „**Queering Asia: Doing Field Research on Lives in the South Korean and Taiwanese Queer Community**“ am 17. Juli widmete sich Fragen queerer Rechte und geschlechtlicher Vielfalt in Korea und Taiwan. Dabei präsentierten

die drei Vortragenden Sung Un Gang, Jung Chen und Minwoo Jung Fallstudien aus unterschiedlichen Kontexten.



Auch im Sommersemester 2024 führte das ZGD die Tradition fort, eine Ringvorlesung im Studium Generale zu organisieren. Unter dem Titel „**Schreiben und Forschen über Grenzen und Unterschiede: Interdisziplinäre Perspektiven**“ stellte das ZGD ein vielseitiges Programm zusammen. Beiträge aus Soziologie, Ethik, Ethnologie, Medienwissenschaften, Anglistik, Amerikanistik, Zeitgeschichte, Erziehungswissenschaften, Slavistik und Germanistik sondierten dabei aktuelle und historische Diskurse um Fragen der Repräsentation, des Fremdverstehens und der Darstellung kategorialer Zugehörigkeiten in Literatur, Medien und der Forschung.

LEHRE

Zu Beginn des Wintersemesters 2024/25 ging das neue **Zertifikat Gender- und Diversität** an den Start. Dieses können Studierende aller Fakultäten der Universität Tübingen im Rahmen der Schlüsselqualifikationen erwerben. Das Zertifikat besteht aus einem Grundlagenbereich, in dem die Studierenden das Seminar „Introduction to Gender and Diversity Studies“ belegen, und einem Wahlbereich, in dem sie Perspektiven aus der Gender- und Diversitätsforschung eigenständig vertiefen können. Ziel des Zertifikates ist

es, Studierenden zu ermöglichen, sich mit Geschlecht und Diversität als interdisziplinäre Themen wissenschaftlich auseinanderzusetzen.



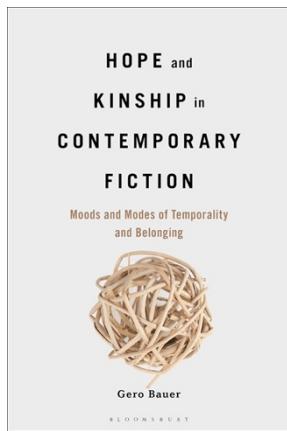
FORSCHUNG

Neben Veranstaltungsprogramm und Beginn des neuen Zertifikats liefen im vergangenen Jahr auch diverse Forschungsprojekte am ZGD weiter bzw. wurden neu initiiert.

Eine Gruppe von Mitgliedern des Zentrums arbeitet weiter an einem Antrag zum Thema „**Writing Across Differences: Analysen zum Schreiben und Forschen über Andere**“.

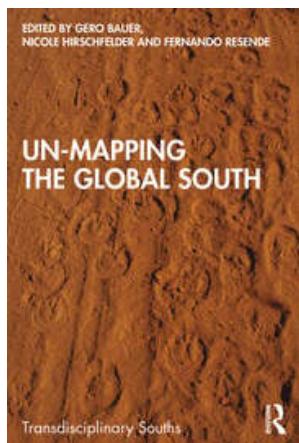
Im Dezember reichte eine Gruppe von Wissenschaftlerinnen aus Hebammenwissenschaft, Ethik, Soziologie und Medical Humanities unter Federführung von Davina Höll einen Antrag für ein interdisziplinäres Forschungsprojekt zum Thema „**Diskursverfahren für sicheres Gebären in vulnerablen Lebensumständen (SIGEL)**“ beim Bundesministerium für Bildung und Forschung ein. Anfang des Jahres erschien Gero Bauers Habilitationsschrift unter dem Titel **Hope and Kinship in Contemporary Fiction: Moods**

and Modes of Temporality and Belonging
im bei Bloomsbury Academic.



Die Monographie setzt sich mit dem Zusammenhang von Zeitlichkeit und Zugehörigkeit in der zeitgenössischen englischsprachigen Literatur auseinander und argumentiert für ein am Hier und Jetzt orientiertes und an das Potential von ‚kin making‘ geknüpftes Verständnis von Hoffnung.

Ebenfalls zu Beginn des Jahres gaben Gero Bauer, Nicole Hirschfelder und Fernando Resende bei Routledge den Sammelband *Un-Mapping the Global South* heraus. Das Buch hebt konkrete Erfahrungen und Repräsentation von (post-)kolonialer Disidentifikation hervor und bietet damit neue Ansätze zum aktuellen Diskurs um Definitionen des ‚Globalen Südens‘.



Mit Marion Müllers *Einführung in die Interaktionssoziologie* erschien im Sommer 2024 außerdem ein soziologischer Grundlagenbuchtext, der den René-König-Lehrbuchpreis erhielt.



Des Weiteren erschienen folgende **Aufsatz-publikationen:**

Gero Bauer

„Open Borders – Open Wounds: The Ambivalence of Pain and Narration in Salvador Plascencia’s *The People of Paper*.“ *Zeitschrift für Anglistik und Amerikanistik* (ZAA) 72.4 (2024): 391-405.

„Who May Speak on Whose Behalf: Queer Representation in India.“ *Un-Mapping the Global South*. Hg. Gero Bauer, Nicole Hirschfelder, Fernando Resende. Abingdon und New York: Routledge, 2024. 116-133.

Davina Höll

„‘Vollkommene Organismen’: The Beginnings of a Literary Imagination of the Microbiome.“ *The Bloomsbury Handbook to the Health Humanities in German Studies*. Hg. Stephanie M. Hilger. London: Bloomsbury, 2024. 405-419.

Mit Leonie Bossert. „Narrating the Pandemic Trias: Uncanny Imaginations of Microbe, Animal, and Human Entanglements.“ *Planetary Health Humanities and Pandemics*. Hg. Heike Härtig and Heather Meek, London: Routledge, 2024. 233-250.

Mit Leonie Bossert. „Das Ich als Multispezies-Wesen.“ *Praefaktisch.de: Ein Philosophie-Blog*. 29. August 2024. praefaktisch.de/002e/das-ich-als-multispezies-wesen/

KOOPERATIONEN

Das ZGD lebt vom interdisziplinären und über Institutionen hinweg stattfindenden Austausch. Der Pflege und dem Ausbau unserer universitätsinternen, nationalen und internationalen Netzwerke widmen wir daher große Aufmerksamkeit. Wir freuen uns immer über neue Mitglieder aus den Reihen der an der Universität Tübingen Forschenden und suchen den Dialog mit Mitgliedern unseres internationalen Beirats und alten bekannten und neuen Kooperationspartner*innen im In- und Ausland.

2024 konnten wir unsere Kooperation mit der Akademie für Darstellende Kunst Baden-Württemberg in Ludwigsburg im Rahmen des oben erwähnten Workshops vertiefen.

Wir freuen uns außerdem, dass wir 2024 Dr. Christiane Bomert (Institut für Erziehungswissenschaft), Jun.-Prof. Dr. Bani Gill (Institut für Soziologie), Jun.-Prof. Dr. Nadja Klopprogge (Seminar für Zeitgeschichte) und Jun.-Prof. Dr. Jacky Kosgei (Englisches Seminar) als neue Mitglieder des ZGD willkommen heißen durften.

NEUES AUS DEM ZGD

Auch im vergangenen Jahr hat sich im Team des ZGD einiges getan.

Dr. Davina Höll kam im Juni 2024 als wissenschaftliche Mitarbeiterin ans Zentrum. Als Literatur- und Kulturwissenschaftlerin interessiert sie sich für intersektionale Per-

spektiven auf Medizin und Lebenswissenschaften. Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt dabei auf der kritischen Erforschung von Pandemien und dem Mikrobiom und ihrer Darstellung in Literatur und Medien vom 19. bis zum 21. Jahrhundert. Ihre Dissertation *Das Gespenst der Pandemie: Politik und Poetik der Cholera in der Literatur des 19. Jahrhunderts* (2021 bei frommann-holzboog erschienen) wurde 2021 mit dem 1. Platz des Deutschen Studienpreises ausgezeichnet.



Gero Bauer kehrte nach einer Vertretungsprofessur an der Technischen Universität Dortmund zum Sommersemester als wissenschaftlicher Geschäftsführer an das ZGD zurück.

Hannah Bennani, die diese Funktion während des Wintersemesters 2023/24 übernommen hatte, bleibt dem Zentrum als assoziierte Wissenschaftlerin erhalten.

Unsere langjährige wissenschaftliche Hilfskraft Fanni Weber verließ im April das Team des ZGD, um sich ihrer Masterarbeit zu widmen. Hella Deluse unterstützte uns von Juni bis Oktober 2024, ebenfalls als wissenschaftliche Hilfskraft. Und João Peixoto Figueiredo arbeitet seit Juni 2024 in dieser Funktion am ZGD.

Wir danken allen für ihren Einsatz und ihre hervorragende Mitarbeit!

AUSBLICK 2025

Im Jahr 2025 macht das ZGD erstmals explizit auf den **Black History Month** im Februar aufmerksam. Unter Federführung von Nadja Klopprogge (Seminar für Zeitgeschichte), Ursula Offenberger (Methodenzentrum der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät) und Jacky Kosgei (Englisches Seminar) finden Anfang Februar Veranstaltungen zu Schwarzer Geschichte in Tübingen und zur Geschichte des Schwarzen Aktivismus in den USA statt.

Darüber hinaus organisiert das ZGD auch im kommenden Sommersemester eine Ringvorlesung im Studium Generale, diesmal zum Thema „**Queer Creatures: Gender, Diversität und das Nichtmenschliche**“.

Schließlich soll die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Akademie für Darstellende Kunst Baden-Württemberg bei einem weiteren Workshop im Juni fortgeführt werden, diesmal unter dem Motto „**Bodies In-Between: Spielen und Forschen in Zwischenräumen**“.